

Projekt soll Senioren besser vernetzen

ADLISWIL Ein Treffpunkt soll Senioren aus dem Quartier Rellsten-Zopf-Oberleimbach eine einfachere Vernetzung in der Nachbarschaft ermöglichen. Am Dienstag findet ein Tag der offenen Tür statt.

Auf ein soziales Netzwerk zurückgreifen zu können, ermöglicht den Senioren ein selbstständigeres Leben, ohne gleich an den Gang ins Altersheim denken zu müssen. In unserer Zeit rücken aufgrund der älter werdenden Gesellschaft zunehmend weniger Kinder und Enkel nach, um die Rolle des nächsten Umfelds zu übernehmen. Auch die staatlichen Institutionen stossen bereits an ihre Grenzen. Die Stadt Adliswil und Pro Senectute Kanton Zürich haben daher das Projekt «Solidarität mit dem Alter» ins Leben gerufen, welches den älteren Quartierbewohnern ermöglichen soll, ein soziales Netzwerk in der nächsten Umgebung aufzubauen und zu pflegen.

Ganz neu ist die Idee der gegenseitigen Unterstützung im Quartier nicht. In der Romandie wurde das Projekt «Quartiers Solidaires», in dessen Zentrum die Vernetzung unter der Nachbarschaft stand, 2005 lanciert und erfreute sich bald grosser Beliebtheit.

Für alle Altersstufen

Die Bewohner sollten mittels «solidarischer Quartiere» ermutigt werden, im Rahmen ihrer Möglichkeiten und Vorstellungen selbst Initiativen zu ergreifen, welche zu einem erleichterten Ablauf des Seniorenlebens beitragen. Ausserdem sollten soziale Bande zwischen Quartierbewohnern geknüpft werden, um

der Vereinsamung im Alter vorzubeugen.

«Ältere Menschen wünschen sich vor allem Lebensqualität», erklärt Beatrice Anderegg, Projektverantwortliche von Pro Senectute. «Leute, die im Alter gut vernetzt sind, kommen nicht nur leichter zu Hilfe, sondern

fühlen sich allgemein aktiver. Auch das Sicherheitsgefühl steigt, wie die Westschweizer Vorreiterprojekte bestätigen.»

So sollen nicht nur Senioren den Quartiertreffpunkt frequentieren. Der Treff steht für Leute jeden Alters offen, um einen Kaffee zu trinken, einen Schwatz zu

OPTIMALER ORT FÜR PILOTPROJEKT

Die Stadt Adliswil hat innerhalb ihrer Altersstrategie den Schwerpunkt in die Quartierentwicklung gesetzt. Die Idee, das Waadtländer Modell in die Deutschschweiz zu übertragen, lag daher nahe. Für das Pilotprojekt wurde von der Arbeitsgruppe für Altersstrategie das Quartier Rellsten-Zopf-Oberleimbach am Felseneggweg ausgewählt. «Die topografische Lage und die Grösse des Quar-

tiers eignen sich sehr gut für ein Pilotprojekt», erläutert der zuständige Stadtrat Renato Günthardt. Es handelt sich um ein Quartier mit einer guten Bevölkerungszusammensetzung, und die Hanglage stellt für die älteren Menschen eine Herausforderung in der Mobilität dar. Er freue sich sehr, dass es in Adliswil möglich sei, diesen Versuch durchzuführen, so Sozialvorsteher Günthardt. *due*

halten oder Anregungen anzubringen. Die Bewohner des eigenen Quartiers besser kennen zu lernen, tut nicht nur den Senioren gut. Und wie kann man zum Projekt beitragen? «Jegliche Fragen, Wünsche oder Ideen können an mich gerichtet werden, oder aber man schaut einfach zu unseren Öffnungszeiten spontan vorbei», so Beatrice Anderegg. «Wir sind sogar sehr froh über Kommentare und Ideen, schliesslich soll sich der Treff nach den Vorstellungen der Leute entfalten. Ihr Engagement ist das A und O unseres Vorhabens.» *Flurina Dünki*

Dienstag, 20. Januar, ab 15 Uhr, Schwarzbächlistrasse 3, unterhalb des Altersheims Im Ris. Danach Öffnungszeiten jeweils am Dienstag von 13.30 bis 16 Uhr; Mittwoch von 9 bis 11.30 Uhr. Fragen und Anregungen an Beatrice Anderegg, Telefon 043 377 07 41.



Beatrice Anderegg organisiert den Treffpunkt für Senioren aus dem Quartier Rellsten-Zopf-Oberleimbach.

Manuela Matt

Neuer Verein möchte sich für die Belange der Arbeitnehmer einsetzen

LANGNAU Mit der Arbeitnehmervereinigung Langnau hat sich ein neuer Verein in der Gemeinde gegründet. Dieser möchte vernetzen und sich für lokale Themen einsetzen.

Seit Mittwoch ist Langnau um einen Verein reicher. Aus Sicht der arbeitnehmenden Bevölkerung möchte sich die Arbeitnehmervereinigung Langnau zu lokalen Geschäften der Gemeinde äussern. An der Gründungsversammlung wurde Ruedi Seyfert zum Präsidenten gewählt, Walter Bühler zum Kassier, Lorenz Rey für politische Kontakte und Christian Besmer zum Aktuar.

Der Verein will in Zukunft die Interessen der arbeitenden Bevölkerung, welche Langnau be-

treffen, gegenüber dem Gemeinderat und in der Öffentlichkeit vertreten. Laut Statuten steht er ein für eine solidarische Gesellschaft ohne Ausbeutung.

Zusammenarbeit möglich

Der Verein sieht sich als eine Art Gegenpol zum Gewerbeverein. «Allerdings als kleiner», lenkt Besmer ein. Er kann sich bei gewissen Themen durchaus auch eine Zusammenarbeit mit dem Gewerbeverein vorstellen.

«Es zeigt sich, dass viele Ge-

werkschafter keiner Partei angehören wollen», sagt Christian Besmer zur Gründung. Diese Personen würden in der Regel links stimmen, weil sie die Informationen der einzelnen Gewerkschaften erhalten. Es sei demnach sinnvoll, diese Personen in einem Verein zu sammeln und gleichzeitig die Verbindung zwischen SP und AL zu den Gewerkschaften aufzubauen. «Mit dem Verein wollen wir der Arbeitnehmerseite eine Lobby geben», sagt Besmer.

Ideale Plattform

Dazu würde der Verein lokale Themen aufgreifen. «Warum findet ausgerechnet am 1. Mai ein

Abendverkauf statt und nicht an einem der anderen drei Feiertage im Jahr?», gibt Besmer ein Beispiel eines möglichen Themas des Vereins. SP-Gemeinderat Lorenz Rey ist überzeugt, dass die Arbeitnehmervereinigung Langnau eine ideale Plattform ist, um sich auf kommunaler Ebene zu vernetzen und die Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auch in Bezug zur Gemeindepolitik zu platzieren.

In einem ersten Schritt will der Verein bei den Gewerkschaften vorstellig werden, um Mitglieder zu gewinnen. Im Februar oder März soll dann eine erste Ver-

sammlung für die Mitglieder lanciert werden.

Jeder kann Mitglied werden

An der Generalversammlung wurden die Statuten verabschiedet, ein Aktionsplan beschlossen und der Vorstand gewählt. Anwesend war unter anderem Anwalt, Kantonsrat und Präsident des Gewerkschaftsbundes des Kantons Zürich, Markus Bischoff. Derzeit zählt der Verein 15 Mitglieder. Mitglied kann jeder werden, der die Zielsetzung der Arbeitnehmervereinigung Langnau unterstützt und bereit ist, einen Beitrag von 10 Franken zu zahlen.

Dorothea Uckelmann

Anlässe

WÄDENSWIL

Arbeitsmüder Künstler

Siebenmal treten Jürg Kienberger und Jeroen Engelsman mit ihrem neuen Programm «Ich bin zum Glück zu zweit» im Theater Ticino auf. Kienberger gibt darin einen Musiker, der in der Künstlergarderobe sitzt und sich auf seinen Soloauftritt vorbereitet. Er hat einen schlechten Tag erwisch: Der Nacken ist steif, das Knie schmerzt, die Stimme ist heiser. Am liebsten würde er abhauen. Der junge Haustechniker, der sich als talentierter Akrobat entpuppt, bringt frischen Wind in diese arbeitsmüde Garderobe. Die beiden Protagonisten überbieten sich in ihren Darbietungen und lassen gemeinsam grosse Clowns wieder aufleben. *e*

22. bis 24. und 28. bis 31. Januar, jeweils 20.30 Uhr, Theater Ticino, Seestrasse 57, Wädenswil. www.juergekienberger.ch.

ADLISWIL

Gottesdienst der Stille

Die Woche der Einheit der Christen feiert die Adliswiler Ökumene mit einem Gottesdienst der Stille und Meditation, mit Liedern aus Taizé und einer Bildbetrachtung. Es wird mit Worten aus der Bibel meditiert; Lichter und Bilder sprechen die Sinne an. Bei Tee und Kerzenlicht wird die Gemeinschaft gepflegt. *e*

Freitag, 23. Januar, 19.30 Uhr, evangelisch-methodistische Kirche Adliswil.

RÜSCHLIKON

Fondueplausch in der Kirchenstube

Der Gemeinnützige Frauenverein Rüslikon lädt am kommenden Freitag zum Fondueplausch ein. Der Anlass beginnt um 18.30 Uhr und findet in der reformierten Kirchenstube statt. Der Eintritt kostet 25 Franken. Interessierte müssen sich bis spätestens am Montag bei Anne-Carolin Hopmann über E-Mail achprivat@gmx.ch anmelden. *e*

Freitag, 23. Januar, 18.30 Uhr, reformierte Kirchenstube, Bahnhofstrasse 41, Rüslikon.

KILCHBERG

Eine Geschichte, zwei Versionen

Ulrich Knellwolf stellt am kommenden Leseverein-Abend die biblische Erzählung «Joseph und seine Brüder» dem Roman von Thomas Mann gegenüber und beide in einen grösseren Zusammenhang. Adrienne Lezzi-Hafter eröffnet den Abend, Dorothee Roth liest die Texte. *e*

Dienstag, 20. Januar, 20 Uhr, katholisches Pfarreizentrum Kilchberg.

KORRIGENDUM

Sportferien

Im Ferienkalender, welchen die «Zürichsee-Zeitung» am Dienstag, 6. Januar, veröffentlicht hat, ist ein Datum im nächsten Jahr falsch aufgeführt. Richtig ist: Das Bildungszentrum Zürichsee in Horgen und Stäfa schliesst für die Sportferien vom 15. bis 27. Februar 2016. Der Fehler ist passiert, weil die Angaben auf der Internetseite der Schule nicht korrekt waren. *zsz*